Westfälische Wilhelms-Universität Münster

› Der Fall der Revokationsschriften

Sarah Horstkamp
Germanistisches Institut
Abteilung Sprachwissenschaft

Unter diesem Titel läuft seit März 2009 ein Forschungsprojekt, das von Sarah Horstkamp als Promotionsvorhaben bearbeitet wird. Es ist Teil eines Projektes unter der Leitung des Germanisten Prof. Dr. Jürgen Macha zur Fragestellung „Konfessionalisierung der Sprache in der Frühen Neuzeit?“ Antworten werden unter zeitlichen, regionalen und textsortenspezifischen Aspekten in fünf Teilprojekten gesucht.

1. Der Fall Donauwörth
2. Der Fall Baden – Baden und Baden – Durlach
3. Der Fall der Revokationsschriften
4. Der Fall der Inschriften
5. Der Fall der Flugblattliteratur

› Projektskizze: Revokationsschriften

Revokationsschriften sind Texte, in denen Konfessionswechsler Rechenschaft über den eigenen Bekenntniswechsel ablegen. Die Schriften gehören einem religiös–literarischen Genre an und ihre Verfasser sind in der Regel theologisch gebildete Konvertiten. Öffentliche Revokationen waren zu Zeiten der Reformation und katholischen Reform wesentlicher Bestandteil der Glaubenspropaganda. Der Druck der Texte diente der weiteren Verbreitung der jeweiligen Konfession und sollte durch zahlreiche Appelle die Leser der Texte animieren, dem Vorbild des Kovertiten nachzufolgen. Die Revokationsschriften sind gedruckt für einen großen Teil des deutschen Raumes des konfessionellen Zeitalters verfügbar. Das Korpus umfasst derzeit ca. 60 Quellen, die konfessionell und nach Druckorten differenziert werden. Eventuell werden handschriftliche Autographen zum medienbezogenen Textvergleich herangezogen.

› Ausgangsfrage und Methode

Im Zentrum der Analyse des Unterprojektes steht die Frage, ob die Konvertiten in den Revokationsschriften mithilfe sprachlicher Mittel ein genuin katholisches oder evangelisches Bild von sich zeichnen. Dabei verpflichtet sich die Arbeit einem sprachhistorischen Ansatz, der die Sprachentwicklung der Sprecher aus dem sozialen Handeln unter historischen Bedingungen zu klären versucht.

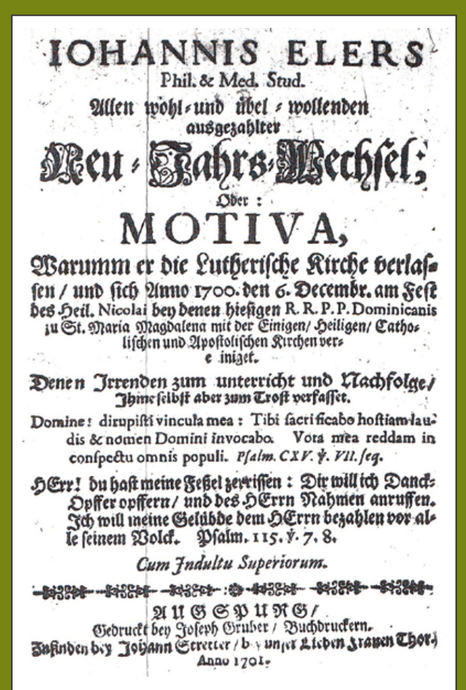
Im Bereich der wortorientierten Analyse soll untersucht werden, ob die Konvertiten je nach Konfession unterschiedliche Metaphern, Stigmawörter, Fahnenwörter, Phraseologismen und Kollektivsymbole wählen. Darüber hinaus sollen Muster, die beim Verfassen der Revokationsschriften als Schablone dienen und zu konfessionellen Unterschieden in der Textgestaltung führen können, in den Blick genommen werden. Außerdem wird die Frage im Vordergrund stehen, welche rhetorischen Mittel in den Texten verwendet werden und ob sich anhand eines konfessionsspezifischen Vergleichs Unterschiede innerhalb der Stilebenen auftun.

Aber auch „konfessionelle Themen“ werden beim Vergleich der Schriften eine Rolle spielen. Berufen die Konvertiten sich etwa in unterschiedlichem Maße auf die Bibel, auf Väterliteratur, geschichtliche Episoden etc.? Zitieren sie diese auf lateinisch und / oder übersetzen sie die Zitate? Und welche Auswirkungen hat dies auf die Argumentationsstruktur der Texte?

Abb. 1: Quellenkarte, aufgeteilt nach protestantisch-lutherischen und katholischen Drucken (rote Ortspunkte > protestantisch-lutherische Quellen; schwarze Ortspunkte > katholische Quellen)

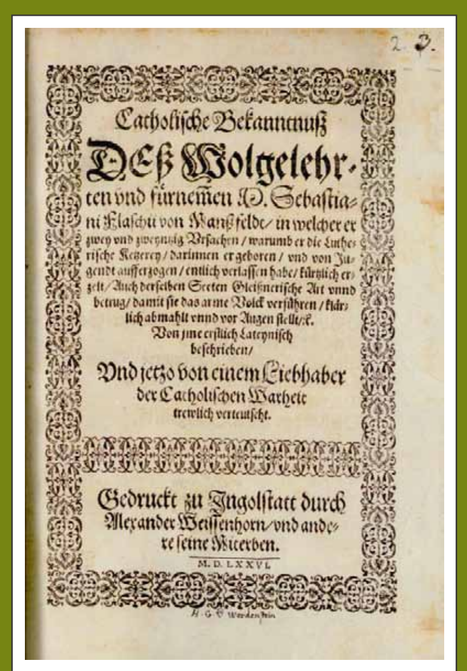
Laquei Pontificii contriti, Das ist/ Schuldige Unterthänig- ste Danckſagung/ Jacob Reihings/ Geschlechters von Augspurg/ der H. Schrifft Doctors/ vnd gewesenen Jesuiten/ am Pfalz-Neuburgischen Hoff/ Daß er durch GOttes Hülffe auß den Stricken der Bäpstlichen Irrthumben herauß gerissen/ vnd erretet worden; Erstlich in Latein beschrieben/ vnd bey der Löblichen/ Weitberümten/ Evangelischen Hohen-Schul zu Tübingen gehalten. Nun aber dem gemeinen Mann zu gutem/ vnd allen noch irrigen vnd verführten Christen zum Vnterricht/ durch den Autorem selbsten in die Teutsche Sprach vberseet/ vnd in Druck verfertiget. Dem Tübingischen Exemplar auff vieler vornehmer Leut Begehren fleissig nachgedruckt. Anno M. DC. XXII.

Abb. 2: Beispiel für eine protestantische Revokationsschrift aus dem Jahr 1622



IOHANNIS ELERS Phil. & Med. Stud. Allen wohl- und übel-wollenden ausgezahlter Neu-Jahrs-Wechsel; Oder: MOTIVA, Warumm er die Lutherische Kirche verlassen / und sich Anno 1700. den 6. Decembr. am Fest des Heil. Nicolai bey denen hiesigen R. R. P. P. Dominicanis zu St. Maria Magdalena mit der Einigen/ Heiligen/ Catholischen und Apostolischen Kirchen vereiniget. Denen Irrenden zum unterricht und Nachfolge/ Ihme selbst aber zum Trost verfasset. Domine: dirupisti vincula mea: Tibi sacrificabo hostiam laudis & nomen Domini invocabo. Vota mea reddam in conspectu omnis populi. Psalm. CXV. ℣. VII. seq. HErr! du hast meine Fesseln zerrissen: Dir will ich Danck-Opffer opffern/ und des HErrn Nahmen anrufen. Ich will meine Gelübde dem HErrn bezahlen vor alle seinem Volck. Psalm. 115. ℣. 7. 8. Cum Indultu Superiorum. AUGSPURG/ Gedruckt bey Joseph Gruber/ Buchdruckern. Zu finden bey Johann Schreiter/ bey unser Lieben Frauen Thor/ Anno 1701.

Abb. 3: Beispiel für eine katholische Revokationsschrift aus dem Jahr 1701

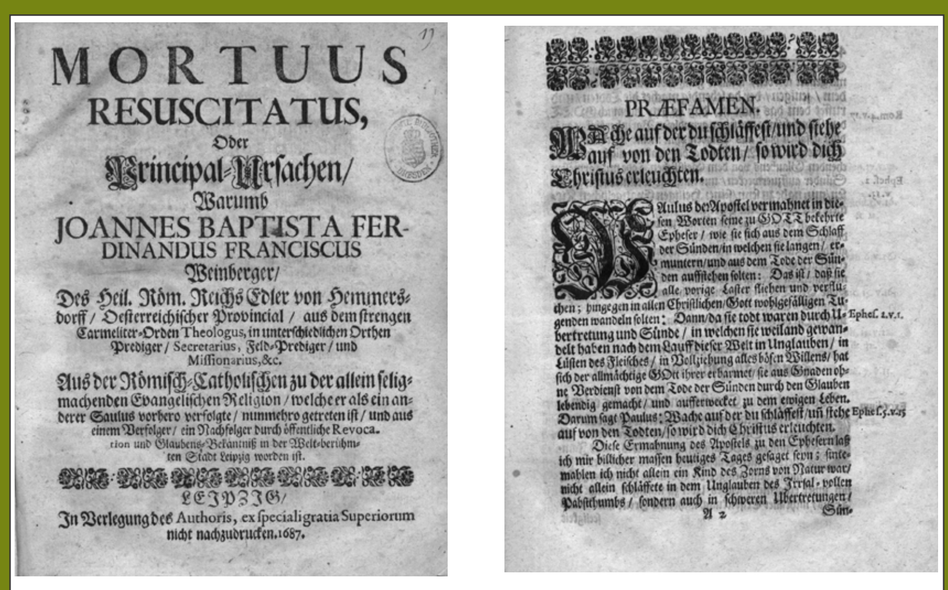


Catholische Bekanntnuß Deß Wolgelehrten vnd fürnemen D. Sebastiani Flaschii von Hanffelde/ in welcher er zwey vnd zwentzig Vrsachen/ warumb er die Lutherische Ketterey/ darinnen er geboren/ vnd von Jugendt auffzogen/ entlich verlassen habe/ kürtzlich erzelt/ Auch derselben Secten Geistnerische Art vnnd betrug/ damit sie das arme Volck verführen/ klärlich abmahlt vnnd vor Augen stellet. Von jme erstlich Lateinisch beschrieben/ Vnd jetzo von einem Liebhaber der Catholischen Warheit trewlich verteutscht. Gedruckt zu Ingolstatt durch Alexander Weissenhorn/ vnd andere seine Miterben. M. D. LXXVI.

Abb. 4: Beispiel für eine katholische Revokationsschrift aus dem Jahr 1576

› Ziele des Projektes

Die Analyse der Textsorte Revokationsschrift soll Aufschluss über Stellenwert und Dominanz des Faktors Konfession für die Entwicklungen im Reich während des konfessionellen Zeitalters geben. Frage ist, ob sich konfessionelle Präferenzen für bestimmte Muster auf der Ebene des Textes, des Satzes und des Wortes zeigen. Zudem soll eine sprachwissenschaftlich bisher nicht zur Kenntnis genommene Textsorte über eine Quellenedition zugänglich gemacht werden.



MORTUUS RESUSCITATUS, Oder Principal-Ursachen/ Warumb JOANNES BAPTISTA FERDINANDUS FRANCISCUS Weinberger/ Des Heil. Röm. Reichs Edler von Hemmersdorff/ Oesterreichischer Provincial/ aus dem strengen Carmeliter-Orden Theologus, in unterschiedlichen Orthen Prediger/ Secretarius, Feld-Prediger/ und Missionarius, &c. Aus der Römisch-Catholischen zu der allein seligmachenden Evangelischen Religion/ welche er als ein anderer Saulus vorhero verfolgte/ nunmehro getreten ist/ und aus einem Verfolger/ ein Nachfolger durch öffentliche Revocation und Glaubens-Bekanntniß in der Welt-berühmten Stadt Leipzig worden ist. LEIPZIG/ In Verlegung des Authoris, ex specali gratia Superiorum nicht nachzudrucken. 1687.

PRÆFAMEN. Wache auf der du schläffest/ vnd stehe auf von den Todten/ so wird dich Christus erleuchten. Ephes. 5. v. 14.

Abb. 5: Protestantisch - lutherische Revokationsschrift des Konvertiten Johannes Ferdinand Franz Weinberger von 1687

wissen.leben
WWU Münster

ReligionundPolitik
EXZELLENZCLUSTER | WWU MÜNSTER